



Protest Flugkapitäne demonstrieren mit Schlafmasken gegen zu lange Dienstzeiten – die Aufsichtsbehörde EASA plant sogar Verlängerungen

Müde Piloten, schlafende Aufsicht

Anteil der Piloten, die im Cockpit bereits einmal eingeschlafen sind bzw. in Sekundenschlaf fielen in Prozent



Quelle: ECA

Im Streit um die Dienstzeiten für Piloten muss sich die europäische Flugsicherheitsbehörde EASA auf Widerstand aus Deutschland gefasst machen. Bundesverkehrsminister **PETER RAMSAUER, 58**, kündigte eine „kritische Prüfung“ der EASA-Vorschläge an, da in der Luftfahrt „Sicherheit vor allen anderen Dingen zu beachten ist“.

Die geplante Neuregelung sieht etwa vor, dass Piloten ein

Flugzeug steuern und landen dürfen, selbst wenn sie länger als 22 Stunden wach waren.

Die Pilotenvereinigung Eurocockpit ist entsetzt. Generalsekretär Philip von Schöppenthau sieht in dem Vorschlag „eine Gefährdung der Flugsicherheit, die wissenschaftliche Erkenntnisse ignoriert“. So sollen Nachtflüge bis zu elf Stunden möglich sein, während Wissenschaftler nur zehn Stunden

für verantwortlich hielten. Schlafforscher Mick Spencer warf der EASA vor, „wesentliche Erkenntnisse der Wissenschaft ignoriert oder falsch interpretiert“ zu haben.

Mehr als jeder dritte deutsche Pilot ist schon einmal im Cockpit eingeschlafen. In Dänemark, Norwegen und Schweden passierte dies sogar mehr als jedem zweiten, ergab eine Umfrage unter mehr als 6000 Kapitänen. *mk*

71

Prozent der deutschen Nachwuchs-Manager wollen auf eine andere Position wechseln. 61 Prozent planen sogar, sich einen **neuen Arbeitgeber** zu suchen. Nur drei Prozent setzen auf eine Karriere in ihrer aktuellen Firma, so eine Umfrage der Karriereplattform Experteer (775 Führungskräfte).